

# WIR MACHEN SCHULE



## Jahresbericht 2017

information.  
medien.agrar e.V.





information.  
medien.agrar e.V.

# INHALT

INHALT.....	2
VORWORT.....	3
GRUNDSÄTZLICHES .....	4
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT .....	7
MEDIEN & MATERIALIEN .....	9
MESSEN & VERANSTALTUNGEN .....	17
PROJEKTE & AKTIONEN.....	23
STUDIEN & ANALYSEN .....	31
ORGANISATION .....	35
GESCHÄFTSSTELLE/IMPRESSUM .....	38
TEILNAHMEN/TERMINE.....	39



*Bäuerinnen und Bauern haben einen hohen Stellenwert. Aus Sicht der Bevölkerung hat der Beruf des Landwirts für die Menschen in Deutschland eine große Bedeutung. Laut einer repräsentativen i.m.a-Umfrage ist der Berufsstand auch in Zukunft besonders wichtig für die Gesellschaft und rückt in der Rangliste der am meisten genannten Berufe auf Platz Zwei vor – direkt hinter den des Arztes.*

*Das Image der Bäuerinnen und Bauern ist in der Bevölkerung also deutlich besser als in der gesellschaftlichen Diskussion. Daher ist es zunehmend von Bedeutung, die Errungenschaften und positiven Entwicklungen der modernen Landwirtschaft in weite Teile der Gesellschaft zu vermitteln.*

*Die Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner hat sich vorgenommen, mehr Wissen und Bildung über Ernährung und Landwirtschaft zu vermitteln. Dies entspricht auch dem zunehmenden Bedürfnis der Menschen nach Wissen über Tierhaltung, Pflanzenschutz oder Herkunft und Qualität der Nahrungsmittel.*

*In diesem Spannungsfeld zwischen kritischer Betrachtung und dem Wunsch nach Aufklärung, wird die Arbeit des i.m.a e.V. immer wichtiger. Der Verein ist inzwischen die einzige Institution in der Landwirtschaft, die Lehrkräften sachlich und seriös gestaltete Bildungsmaterialien für den Schulunterricht anbietet. Das i.m.a-Team bedient die Anfragen von bundesweit etwa 70.000 Lehrkräften, die Unterrichtsmaterialien stark nachfragen.*

*Immer wieder wird das reale Bild der Landwirtschaft verzerrt dargestellt: Auf der einen Seite wird sie romantisierend gezeigt, auf der anderen Seite erfährt die konventionelle Landwirtschaft eine Abwertung. Umso wichtiger ist es daher, bereits den Kindern in den Schulen Wissen und ein realistisches Bild über die moderne Landwirtschaft mit auf den Weg zu geben – verbunden mit Kenntnissen in den Bereichen Ernährung und Klimaschutz.*

*Faktenbasierte Informationen konkurrieren heute allzu oft mit einseitigen Angeboten von Umwelt- und Tierschutzverbänden.*

*Dank des Engagements der i.m.a-Mitglieder, der Mitarbeiter der i.m.a-Geschäftsstelle und vor allem der Bauernfamilien vor Ort, sind wir in den Schulen gut vertreten. Auch das i.m.a-Projekt „EinSichten in die Tierhaltung“ oder der i.m.a-Wissenshof als Teil vom „ErlebnisBauernhof“ unterstützen dabei, die gesellschaftliche Aufgabe der landwirtschaftlichen Bildung zu erfüllen.*

Joachim Rukwied  
Vorsitzender des information.medien.agrar e.V.  
und Präsident des Deutschen Bauernverbandes

## Über den i.m.a e.V.

Der i.m.a – information.medien.agrar e.V. ist aus dem 1960 in Hannover gegründeten „Brücke zur Stadt e.V.“ hervorgegangen. Im November 1960 entstand aus diesem ursprünglichen Verein die IMA, die ab 1961 unter dem Namen „Informationsgemeinschaft für Meinungspflege und Aufklärung“ bekannt wurde. Der zunächst rein niedersächsische Verband diente dem Zweck, das gegenseitige Verständnis der urbanen und ländlichen Bevölkerung zu fördern. Ab 1962 wurde mit dem Ausbau zu einer „Bundes-

IMA“ begonnen und der Mitgliederkreis erweitert. Heute hat der Verein 23 Mitglieder, darunter auch alle Landesbauernverbände sowie der Deutsche Bauernverband. Der Dienstsitz des Vereins wurde im Juli 1999 von Hannover nach Bonn verlegt. Gleichzeitig wurde die Umbenennung von IMA in i.m.a - information.medien.agrar e.V. durch die Mitgliederversammlung beschlossen. Im April 2011 ist die i.m.a nach Berlin umgezogen und hat dort ihre Geschäftsstelle im „Grünen Medienhaus“ des Deutschen Bauernverbands.

# GRUNDSÄTZLICHES

information.  
medien.agrar e.V. 

## Gesellschaftliche Situation

Die Arbeit vom Verein i.m.a – information.medien.agrar e.V. fand im Geschäftsjahr 2017 im Umfeld zunehmender Auseinandersetzungen über die Landwirtschaft in unserer Gesellschaft statt. Bereits zu Jahresbeginn hatte die damalige Bundesumweltministerin mit tendenziösen Sprüchen, die sie als „Bauernregeln“ darstellte, für Zwist sowohl mit den Landwirten als auch mit dem Bundeslandwirtschaftsminister gesorgt. Medienberichte über Nitratwerte im Grundwasser oder über Pflanzenschutzmittel in Hühnereiern bestimmten immer wieder das Ansehen der Landwirtschaft in der Öffentlichkeit. Und mit der Verlängerung der EU-Zulassung des

Unkrautbekämpfungsmittels Glyphosat im November wurden die Landwirte einmal mehr zur Zielscheibe des Protests von Interessengruppen.

In diesem Spannungsfeld behauptete sich der i.m.a e.V. als Aufklärer und Vermittler sachlicher Fakten. Unabhängig von parteipolitischen und Lobby-Interessen informierte der Verein mit seinen Materialien über die Arbeit der Landwirte und Tierhalter. Dabei musste immer wieder festgestellt werden, dass die zunehmend einseitig geführten Debatten, u.a. in sozialen Netzwerken, sowie Berichte in den Medien dazu beitragen, dass Kinder von Bauernfamilien in Schule und Freizeit ausgegrenzt wurden.

Vor diesem Hintergrund war der i.m.a e.V. immer häufiger gefragt, sich über seine Rolle als neutraler Informationsanbieter hinaus auch als kritisches Korrektiv zu engagieren. So wurden vom Verein u.a. Gespräche mit dem Ziel initiiert, eine bundesweite Initiative landwirtschaftlicher Institutionen zu starten, die sich gegen das Mobbing von Bauernkindern wendet.

## i.m.a-Geschäftsstelle

Mit vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist der i.m.a e.V. personell schlank aufgestellt. Das stetig zunehmende Arbeitspensum wird aufgrund einer guten Strukturierung und eines hohen Team-Engagements



bewältigt. Durch eine gute Vernetzung mit dem bäuerlichen Berufsstand, z.B. in den Bereichen der Kreis- und Landesverbände des Deutschen Bauernverbands, lassen sich auch außergewöhnliche Anforderungen bewältigen, die etwa im Zusammenhang mit Messen und ähnlichen Veranstaltungen entstehen.

Der Diplom-Agraringenieur Patrik Simon leitet als Geschäftsführer den Verein. Ihm zur Seite steht der Journalist Bernd Schwintowski. Als Kommunikator in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit repräsentiert er den Verein gegenüber den Medien sowie anderen Multiplikatoren und engagiert sich für die Beteiligung an der „Internationalen Grünen Woche“. Die Ökotrophologin Dr. Stephanie

Dorandt leitet die Redaktion vom Lehrermagazin „lebens.mittel.punkt“. Sie organisiert außerdem die Gemeinschaftsschau „Landwirtschaft & Ernährung – erleben lernen“ auf der Fachmesse „didacta“. Die Agrarwissenschaftlerin Jasmin Eiting ist als Projektkoordinatorin tätig; u.a. für „EinSichten in die Tierhaltung“, die Produktion von i.m.a-Publikationen und den i.m.a-Webshop. Auf Messen und anderen Veranstaltungen sind – je nach Größe des Ereignisses – das gesamte Team oder einzelne Mitarbeiter im Einsatz.

### in memoriam

Im Berichtsjahr haben auch die i.m.a-Mitarbeiter das Ableben von Constantin Frei-

herr Heeremann von Zuydtwyck betrauert. Der langjährige Präsident vom Deutschen Bauernverband war in dieser Funktion auch Vorsitzender vom i.m.a e.V. Immer wieder hatte er sich auch auf großer Bühne für den Verein eingesetzt.

### Gratulation

Im Spätsommer des Jahres wurde der Mann an der Spitze des i.m.a e.V. und Präsident des Deutschen Bauernverbands, Joachim Rukwied, auch zum Präsidenten des Europäischen Bauernverbands gewählt. Zwei Jahre dauert eine Amtsperiode. Für sein Wirken im Interesse des Berufsstands wünschen wir unserem Präsidenten viel Erfolg.



## Verwendung der i.m.a-Mittel

Vereinsarbeit	72 %
Personalkosten	20 %
Räume und Verwaltung	8 %



## Herkunft der i.m.a-Mittel

Mitgliedsbeiträge	50 %
Fördermittel und Zuschüsse	50 %



## Finanzen

Die Arbeit des Vereins i.m.a - information.medien.agrar e.V. wird hauptsächlich durch Mitgliedsbeiträge finanziert. Zudem wird die Vereinsarbeit durch die Landwirtschaftliche Rentenbank gefördert. Mitglieder des i.m.a e.V. sind die auf regionaler und Bundesebene tätigen Verbände und Organisationen der deutschen Bauern und Bäuerinnen. Zuwendungen weiterer öffentlicher Mittel erhält der Verein nicht.

Die Mitgliedsbeiträge wurden vollständig für die von den i.m.a-Gremien beschlossene Arbeit ausgegeben.

Der i.m.a e.V. betätigt sich weder in parteipolitischer noch in konfessioneller Richtung und verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke. Er ist selbstlos tätig und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabeordnung.

Satzungskonforum erhalten Mitglieder keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Eventuelle Überschüsse werden nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet.

## Partner & Beteiligungen

Zu den externen Kooperationspartnern vom i.m.a e.V. zählten im Berichtszeitraum

der Deutsche Jagdverband e.V., die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR), die Initiative Tierwohl, der Verband Deutscher Mühlen e.V., die Wirtschaftliche Vereinigung Zucker e.V., Hagemann Bildungsmedien, die Universität Vechta sowie viele weitere Verbände und akademische Institutionen. Für das Forum Lernort Bauernhof hat der i.m.a e.V. den Geschäftsstellenvorsitz übernommen.

Der i.m.a e.V. ist neben dem Deutschen Bauernverband e.V., der Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie e.V. und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V. Gesellschafter der Fachagentur Agrikom GmbH.



# ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Der i.m.a e.V. war 2017 in den Medien vor allem durch die neuen Ergebnisse seiner Studie zum „Image der deutschen Landwirtschaft“ präsent. Die Kernaufgabe, die Öffentlichkeit über die Bedeutung der Landwirtschaft für die Gesellschaft sowie über die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen in der Landwirtschaft zu informieren, geriet dabei nicht ins Hintertreffen. Vielmehr wurde durch die Studienergebnisse einer Reihe von Aspekten mehr Aufmerksamkeit zuteil.

## Zunehmende Präsenz

Insgesamt wurde der i.m.a e.V. auch im Berichtsjahr wieder sehr gut wahrgenom-

men. Sowohl in den Kreisen des bäuerlichen Berufsstandes als auch der Land- und Ernährungswirtschaft konnte sich der Verein durch seine vielfältige kommunikative Präsenz als ein kooperativer Partner etablieren, dessen Expertise zunehmend geschätzt wird.

Mit 36 Pressemitteilungen war der i.m.a e.V. durchschnittlich drei Mal monatlich in den Medien präsent. Hinzu kommen eine Vielzahl an Artikeln sowohl in landwirtschaftlichen Fachmedien als auch in Publikumssteteln. Bei diesen Beiträgen ist der Verein als Absender nicht immer auf den ersten Blick identifizierbar, obwohl die Publizierung durch ihn initiiert wurde. In

diesen Fällen steht auch nicht die Steigerung des Vereins-Images im Vordergrund. Vielmehr geht es um die Vermittlung landwirtschaftlichen Wissens oder um eine Verbesserung der Wahrnehmung des bäuerlichen Berufsstandes. Antrieb dieses Engagements ist das Selbstverständnis von einer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die dazu beiträgt, dass der Landwirtschaft insgesamt wieder jenes Ansehen zuteil wird, das sie einst hatte.

## Kreative Image-Bildung

So hat der i.m.a e.V. z.B. immer wieder Preseterminale vom Deutschen Bauernverband publizistisch begleitet, bei denen weniger



Fachthemen im Mittelpunkt standen, als vielmehr die Image-Bildung der Branche. Als ein Beispiel mag die „Wir machen“-Kampagne dienen, die sich inzwischen bundesweit etabliert hat. Die von der Grundidee zur Image-Verbesserung der Landwirte angelegte Kampagne wurde von der i.m.a-Öffentlichkeitsarbeit adaptiert und auf Bereiche ausgeweitet, die auf den ersten Blick nichts mit der typischen Arbeit der Bauern und Bäuerinnen zutun haben.

So wurden für die Bewerbung der Bildungsmesse „didacta“ Erscheinungsbild und Wortlaut der Kampagne übernommen und auf das Event angepasst. Seitdem informiert der i.m.a e.V. unter dem Slogan „Wir

machen“ mit dem Zusatz „Schule“ doppelsinnig über seine landwirtschaftlichen Info- und Bildungsangebote – nicht nur auf der „didacta“. Auch auf anderen Messen oder zu besonderen Aktionen erweitert der Verein durch eine kreative Adaption die Wahrnehmung der Kampagne des Bauernverbands auf die i.m.a-Zielgruppen.

## Dialoge hinter den Kulissen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit findet jedoch nicht nur auf den publizistischen Bühnen statt, die Zeitungen und Zeitschriften durch Abdrucke oder Radio- und Fernsehsender durch ihre Beiträge bieten. Journalisten sollten auch dann als Mul-

tiplikatoren angesehen werden, wenn sie eine Information nicht als Nachricht verarbeiten. Daher ist der Dialog mit den Medienmachern ein unverzichtbarer Bestandteil erfolgreicher Kommunikationsarbeit.

Den i.m.a e.V. bei Veranstaltungen zu repräsentieren, das Gespräch über aktuelle landwirtschaftliche Themen und gesellschaftliche Debatten zu führen, befördert nicht nur das Vertrauensverhältnis, sondern auch die inhaltliche Kompetenz und Glaubwürdigkeit. In Zeiten, in denen es immer weniger Institutionen gibt, die sich der landwirtschaftlichen Bildungsarbeit annehmen, wird dieser Teil der Kommunikationsarbeit immer wichtiger.





um Korn – mit großen Maschinen

ten und Grundschule



## MEDIEN & MATERIALIEN

Die Produktion und Veröffentlichung der i.m.a-Materialien beginnt und endet in jedem Geschäftsjahr mit einem Produkt, das die wohl einzige regelmäßige Agrar-Publikation ist, die so lange am Markt und so konstant erfolgreich ist: das „1 x 1 der Landwirtschaft“. Seit 54 Jahren gibt es den kleinen, handlichen Almanach mit den jeweils aktuellen Daten zur Landwirtschaft und einem Schwerpunktthema. Damit steht er sinnbildlich für die Erfolgsgeschichte der i.m.a Medien und Materialien.

### Hitliste der Erfolgsprodukte

Es gibt echte „Bestseller“ unter den i.m.a-Publikationen. Das „1 x 1 der Landwirt-

schaft“ könnte dazugehören. Doch mit einer auf 50.000 Exemplare bewusst begrenzten Auflage belegt es keinen Spitzenplatz in dieser Statistik. Gleichwohl sind alle Exemplare meist innerhalb der ersten Monate eines neuen Jahres vergriffen. Weil das Interesse an aktuellen Zahlendaten nach deren Veröffentlichung von Monat zu Monat abnimmt, wäre das Vorhalten größerer Auflagemengen der Publikation wirtschaftlich nicht sinnvoll.

So sind es denn zwei andere Werke, die an der Spitze der „Hitliste“ aller i.m.a-Produkte stehen: Mit fast 95.000 angeforderten Exemplaren war das Heft „Brötchen, Milch und Marmelade“ am meisten gefragt.

Nur 229 Exemplare weniger wurden vom Pendant, dem Heft „Von der Saat zum Korn – mit großen Maschinen“ bestellt.

Der Erfolg dieser beiden Produkte liegt an ihrer universellen Verwendbarkeit. Auf den ersten Blick handelt es sich um Malbücher, die sich sowohl im Kindergarten als auch in der Grundschule zur Gruppenarbeit einsetzen lassen. Sie eignen sich aber ebenso zur Selbstbeschäftigung der Kinder und auch als Vorlesehefte in der Familie. Denn neben der Funktion als Malhefte bieten sie auch weiterführende Informationen über die Arbeit der Landwirte – und erfüllen damit eine der i.m.a-Kernaufgaben bereits bei den jüngsten Zielgruppen.



Auf dem dritten Platz der Auflagen-Hitliste aller i.m.a-Publikationen sowie auf vielen weiteren vorderen Rängen liegen insgesamt die Landwirtschafts- und Ernährungsthemen aus der „3-Minuten-Info“-Reihe. Besonders begehrt war 2017 der Flyer zur Gerste. Auch die erst zum Ende des Sommers neu angebotene „3-Minuten-Info“ zum Grünland fand innerhalb weniger Monate bereits fast 10.000 interessierte Leser. Dies ist umso beachtlicher, als dass dieses Thema wie auch manch andere Themen, etwa zur Zuckerrübe, nur regional von Bedeutung sind.

Der Erfolg dieser Produkte ist auch darauf zurückzuführen, dass sie sich nicht allein für den Einsatz im Schulunterricht eignen,

sondern auch für die Verbraucherbildung. Und seitdem Institutionen wie der aid oder das Forum nicht mehr existieren bzw. keine gedruckten Info-Materialien anbieten, fragen auch immer mehr Landwirte beim i.m.a.e.v. nach Materialien für ihre individuelle Verbraucherkommunikation.

### Kosten beschränkten Vielfalt

Mit seinen begrenzten finanziellen Ressourcen ist es dem i.m.a.e.v. jedoch nicht immer möglich, alle Themenwünsche der Landwirte und Bauernverbände zu erfüllen. Darum wird im Arbeitsstab des Vereins, in dem die Kommunikationsexperten der Bauernverbände und weitere i.m.a-Mitglieder aktiv sind,

jedes Jahr erneut entschieden, welche Themen in der Zukunft als Informations- und Bildungsmaterialien realisiert werden sollen.

### Viele Themen - ein Konzept

Deutlich wurde dies im Berichtsjahr bei den im Frühjahr präsentierten Feldrand-schildern. Mit zehn Motiven wurde die neue Info-Kampagne gestartet – und man hätte mindestens weitere zehn Themen realisieren können, so vielfältig waren die Vorschläge und so groß war das Interesse an diesem Angebot. Es schließt die Lücke, die entstanden war, nachdem die Schilder der ehemaligen FNL zum „Grünen Pfad“ den Landwirten nicht mehr zur Verfügung standen.





Das Konzept der neuen Feldrandschilder erschließt sich leicht: Um Passanten zu erklären, was auf dem Acker angebaut wird bzw. wie die Landwirte arbeiten, gibt es zu jedem Thema jeweils eine passende Tafel. Auf ihr illustriert ein Foto das Thema und ein Text erläutert, worum es geht. Dieses Kommunikationsprinzip funktioniert auch in Vegetationspausen oder wenn (für Laien) noch nicht erkennbar ist, was auf dem Feld wächst. Grafisch orientieren sich die Schilder an der Kampagne „Wir machen“ vom Deutschen Bauernverband, mit der bundesweit viele Bereiche der Landwirtschaft begleitet werden.

Die Feldrandschilder fanden so großen Anklang, dass einzelne Bauernverbände für

ihre speziellen regionalen Bedürfnisse eigene Tafeln nach dem i.m.a-Vorbild entwickeln wollten. Dabei wurden sie vom Verein unterstützt. Die Anpassung an individuelle Kommunikationsbedürfnisse ist auch deshalb so einfach, weil der Verein auf die Platzierung seines Logos auf den Schildern verzichtet und damit deutlich macht, dass die Absender der im Text vermittelten Botschaft die Bäuerinnen und Bauern sind.

Im Gegensatz zu den meisten der vom i.m.a e.V. angebotenen Materialien, sind die Feldrandschilder nicht kostenlos erhältlich. Da die Schilder unter freiem Himmel aufgestellt werden, müssen sie besondere Anforderungen an Haltbarkeit, Farb- und Lichtkonstanz erfül-

len. Dadurch entstehen Kosten, die nur durch eine Auslagerung in den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb kompensiert werden können.

## Fakten statt Faxen

Auch für die Auflage einer Postkartenserie mit „Bauernregeln“ erhielt der i.m.a e.V. viel Zustimmung bei den Landwirten. Als die ehemalige Bundesumweltministerin mit einer Plakat- und Anzeigen-Kampagne Stimmung gegen die Landwirtschaft machte, kam es zum Eklat. Nicht nur die Agrarbranche wehrte sich auf vielfache Weise gegen die Verunglimpfung durch die ironisch gemeinten Sprüche, die jedoch die Landwirte diskriminierten. Sogar im Kabinett der



Bundesregierung kam es zum Streit, als der Landwirtschaftsminister das Vorgehen seiner Kollegin im Umweltministerium missbilligte.

Der i.m.a e.V. beteiligte sich nicht an den politischen Debatten, sondern stellte der befremdlichen Kampagne sachliche Informationen entgegen. Mit einer kleinen Serie von fünf Postkarten, die sowohl echte als auch sinnvoll abgewandelte „Bauernregeln“ enthielt, informierte er über die Historie und Zusammenhänge zwischen der Arbeit der Landwirte, deren Erfahrungen und den daraus entstandenen „Bauernregeln“. Die Postkarten wurden in einer kleinen Auflage zeitlich begrenzt verbreitet – und haben inzwischen sogar Sammlerwert.

### Alte Themen neu aufgelegt

Eine längere Halbwertzeit werden mit Sicherheit die beiden Broschüren „Vom Bauernhof zum Supermarkt“ und „Landwirtschaft im Wandel“ haben. Beide Hefte waren in die Jahre gekommen, weitgehend vergriffen und inhaltlich nicht mehr auf der Höhe der Zeit. Doch statt die Daten zu aktualisieren und die Hefte nachzudrucken, wurden sie einer grundlegenden Renovierung unterzogen.

Nicht nur das inhaltliche Konzept wurde überarbeitet. Am deutlichsten überzeugt die neue grafische Erscheinung. Sie ist mehr als eine optische Neuausrichtung, da sie auch den didaktischen Nutzwert der Broschüren sinnvoll erhöht.

In der für Vorschulkinder und Grundschüler konzipierten Broschüre „Vom Bauernhof zum Supermarkt“ wird die Wertschöpfungskette unserer Nahrungsmittel erläutert. Anschaulich kann nachvollzogen werden, wie Landwirte und Tierhalter arbeiten, was sie produzieren und wie sie ihre Produkte vermarkten. Auch die Beziehungen zu den nachgeordneten Bereichen, wie dem Transportwesen oder dem Groß- und Einzelhandel, werden erläu-





tert. Lerntipps, Experimente und Anregungen zu eigenen Entdeckungen runden das inhaltliche Angebot ab und erweitern den Nutzwert über den Einsatz im Unterricht hinaus.

Ähnlich funktioniert auch die Broschüre „Landwirtschaft im Wandel“. Sie richtet sich an Schüler der Sekundarstufe I. Beschrieben und erläutert wird von der Historie bis zur Gegenwart der Strukturwandel in der Nahrungsmittelerzeugung. Neben der Vermittlung von Fakten wird auch das Verständnis für das Leben der Menschen

in der Landwirtschaft geschäft. Kontroverse Aspekte, etwa bei der Vermittlung der Unterschiede zwischen konventioneller und öko-

logischer Landwirtschaft oder beim Pflanzenschutz, dem Klonen oder der Gentechnik, werden dabei nicht ausgeklammert. Ebenso finden die internationale Agrarpolitik und der (weltweite) Agrarhandel Platz. Jedes Thema wird von Aufgabenstellungen begleitet, deren Bewältigung sich aus der Lektüre des Textes und der zahlreichen Grafiken erschließt. Kurzum: Um sich über die Entwicklung der Landwirtschaft mit allen ihren Nischen- und Seitenaspekten vertraut zu machen, bietet diese Broschüre eine Vielfalt umfangreicher Informationen.

## Mehr Dauerbrenner-Fans

Nicht weniger umfassend informiert seit fast zehn Jahren das i.m.a.-Lehrermagazin „lebens.mittel.punkt“. Vier Mal im Jahr wartet es mit Schwerpunktthemen und Unterrichtsbausteinen für die Primar- und Sekundarstufe auf. Im Berichtsjahr wurde u.a. über Sauhaufen und Nacktsamer, das Ackern auf Gräbern und süß-saure Vergnügungen berichtet. Durch die plakati-



ve Ankündigung der Heftthemen werden immer neue Zielgruppen erschlossen. So hat sich das Lehrermagazin inzwischen zu einer Zeitschrift entwickelt, die auch von Landwirten gelesen und von denen gerne an Hofbesucher weitergereicht oder auf anderen Ebenen der Verbraucherkommunikation eingesetzt wird. Neben den 11.000 Abonnenten, deren Zahl kontinuierlich zunimmt und die Auflage weiter steigen lässt, werden die Ausgaben von ungezählten Online-Nutzern gelesen.

Die Recherchetiefe der Themen, die als Unterrichtsbausteine für den Einsatz in den Schulen angelegt sind, machen das i.m.a-Lehrermagazin auch als Info-Quelle von Agrar-Studenten oder Verbrauchern interessant, die sich zu einzelnen Themen weiterbilden wollen.

Inzwischen kann auch konstatiert werden, dass die im vergangenen Jahr durchgeführte optische Renovierung und inhaltliche Neustrukturierung des Lehrermagazins zu

keinen Reichweitenverlusten geführt hat. Im Gegenteil: Der konstante Erfolg vom „lebens.mittel.punkt“ motiviert immer mehr Partner aus der Land- und Ernährungswirtschaft, das Redaktionsteam bei der Themenumsetzung der Unterrichtsbausteine zu unterstützen.

## Bienen, auf die alle fliegen

Ein Beispiel einer erfolgreichen Kooperation bei der Produktion der i.m.a-Lehr- und Lernmaterialien ist das neue Wildbienenposter. Es ist in Kooperation mit der FML-Initiative „Innovation & Naturhaushalt“ entstanden, die das Projekt der „Eh-da-





Flächen“ etabliert hat. Darunter versteht man bislang wirtschaftlich nicht genutzte Flächen, die zur Förderung der biologischen Vielfalt dienen können, indem sie z.B. durch das Aussäen von Blühstreifen aufgewertet werden und somit Nützlingen wie Bienen neuen Nahrungs- und Lebensraum bieten.

Diese Idee einer sinnvollen Nutzung von „Eh-da-Flächen“ ist in die inhaltliche und optische Umsetzung des Unterrichtsposters zu Wildbienen eingeflossen, die als Bestäuber bekanntlich in der Landwirtschaft eine wichtige Rolle haben. Die didaktische Umsetzung ist für einen Einsatz in den dritten bis achten Schulklassen angelegt.

### Lernmaterial Bauernhof

Für den Einsatz in der Oberstufe bei Schülern der Klassenstufen Sieben bis Neun ist im Berichtszeitraum ein weiteres Band aus der „Weißen Reihe“ entstanden. Das Thema: „Moderne Geflügelhaltung – Huhn und Ei – Hähnchen“. Darin werden verschiedene Haltungformen vorgestellt und deren Unterschiede beschrieben, Zusammenhänge der Produktionsketten erläutert sowie Stoffkreisläufe dargelegt. Gerade die Schule kann wichtige Beiträge leisten, um Schüler zu unterstützen, sich zu informierten und kompetenten Verbrauchern zu entwickeln. Dabei spielt das Wissen über die Herkunft und Entstehung auch von alltäglichen Lebensmitteln wie etwa

Eiern oder Geflügelfleisch eine wichtige Rolle. Denn indem Wissen zu den Nahrungsmitteln vermittelt wird, kann zugleich auch über die Tierhaltung informiert werden. Besuche von Schulklassen auf Bauernhöfen sind dabei ein unverzichtbarer Bestandteil. Die Veröffentlichungen der „Weißen Reihe“ werden von Bildungsexperten und Wissenschaftlern der Universität Vechta entwickelt und in Kooperation mit dem i.m.a e.V. publiziert.

### Schweine im Klassenzimmer

Als Gemeinschaftsprojekt von ISN und der i.m.a-Initiative „EinSichten in die Tierhaltung“ wurde ein neues interaktives E-Learning-Modul aufgelegt. Die DVD „Ab in den



„(virtuellen) Schweinestall“ ermöglicht den Besuch bei Tierhaltern, ohne dazu das Klassen- oder Wohnzimmer verlassen zu müssen.

Am Computer können die überwiegend von Familien geführten Betriebe der konventionellen und ökologischen Schweinehaltung besichtigt werden. Je nach Altersgruppe der „Besucher“ gibt es zielgruppenaffine Erläuterungen. Die Informationen stehen als Texte, kurze Videofilme und Fotos zur Verfügung. Thematisch passende Diagramme und Grafiken ergänzen das Angebot. So berichten z.B. Mitarbeiter eines Betriebs nicht nur über die dort praktizierte Schweinehaltung, sondern auch über die Arbeitsab-

läufe. Die Unterrichtsmodule werden durch didaktisch-methodische Anregungen und Arbeitsblätter ergänzt.

Mit diesem E-Learning-Modul für die dritten und vierten, die fünften und sechsten sowie die siebten bis zehnten Klassen wird das Modul von 2015 um die bisher fehlenden Klassenstufen erweitert, denen damit nun auch die Schweinehaltung ins Klassenzimmer gebracht wird.

## Neues, effizientes System

Um Kosten bei der Herstellung und dem Vertrieb der Medien und Materialien zu sparen, hat der i.m.a e.V. 2017 ein neues Bestell-



system eingeführt. Es besteht aus einer Bedarfsanalyse, Sammelbestellungen bei Druckereien und einer effizienten Lagerhaltung sowie einem optimierten Versandwesen.

Jetzt melden die Kreis- und Landesverbände der i.m.a-Mitgliedsorganisationen ihren jährlichen Materialbedarf bis zu einem Stichtag an. So wird der bundesweite Gesamtbedarf ermittelt und mit den Lagerbeständen abgeglichen. Neuauflagen können dann kostengünstig(er) produziert und die Bereitstellung termingerecht organisiert werden. Einzelbestellungen über den i.m.a-Webshop sind natürlich auch weiterhin möglich. Das individuelle Bestellsystem wurde in die neu aufgestellte Warenwirtschaft integriert.





## MESSEN & VERANSTALTUNGEN

Aufgrund der begrenzten personellen Kapazitäten des Vereins, der zum Teil deutlich gestiegenen Kosten an den Messeplätzen und nicht zuletzt den finanziellen Forderungen von Veranstaltern, hat sich der i.m.a e.V. im Berichtsjahr weniger auf Messen engagiert. Hatte sich der Verein noch ein Jahr zuvor an vier Auftritten vom „ErlebnisBauernhof mobil“ beteiligt, so wurde dieses Engagement 2017 um drei Termine reduziert. Stattdessen standen die überregionalen Veranstaltungen im Fokus.

### Internationale Grüne Woche

Die traditionell bedeutendste Verbrauchermesse für die Agrar-Branche ist die Inter-

nationale Grüne Woche in Berlin im ersten Monat eines jeden Jahres. Hier war der i.m.a e.V. einst der Ideengeber und Initiativgruppenpartner für die Beteiligung der landwirtschaftlichen Verbände und Institutionen. In der Form eines auch optisch erkennbaren „ErlebnisBauernhofs“ wurde den Besuchern sowohl die traditionelle als auch die moderne Seite der Landwirtschaft vermittelt und mit einem bunten Rahmenprogramm der Erlebnischarakter der Landwirtschaft in den Mittelpunkt gestellt. Die Organisation dieser Gemeinschaftsschau liegt heute beim Forum Moderne Landwirtschaft und die Präsentation hat in den letzten Jahren Formen angenommen, die primär moderne Aspekte fokussieren. Der

i.m.a e.V. hat sich auf seine erfolgreich auf der Messe eingeführten Angebote konzentriert und auch im Berichtsjahr wieder ein umfangreiches Schülerprogramm organisiert sowie weitere, neue Angebote entwickelt. Zudem oblag ihm die Organisation und Betreuung des Messekindergartens, der in die i.m.a-Standfläche integriert wurde.

Dort konnten die Eltern der jüngsten Besucher wieder Trettraktoren ausleihen. Mit den von AGCO gestifteten Fendt-Schleppern wurde die gesamte Messehalle für die Kinder zu einem Erlebnis-Parcours. Die Betreuung des Kindergartens sowie des Schülerprogramms wurde wie in den Vorjahren



von Schülerinnen der berufsbildenden Albrecht-Thaer-Schule aus Celle unterstützt.

Als übergeordnetes Motto war von den Hallen-Organisatoren das Thema „Frühstück“ festgesetzt worden. Die Aussteller sollten dieses Thema mit Leben erfüllen, und dem i.m.a e.V. gelang dies auf vielseitige Weise: Der Aufforderung „Mach Dir Dein Frühstück selbst!“ folgend, hatten sich mehrere hundert Schulkinder angemeldet, um an den i.m.a-Wissensstationen ihr individuelles Frühstück zuzubereiten. Für ein Müsli gab es Haferflocken von der Initiative „Hafer Die Alleskörner“, die Milch als nahrhaftes Getränk oder zur Butterherstellung kam von Hemme aus der

Uckermark, Honig vom Deutschen Imkerbund und Äpfel von Brandenburger Obstbauern. Eier aus dem Sauerland und Wurst aus der benachbarten Schaufleischerei waren weitere Zugaben der Partner, die der i.m.a e.V. für seine Aktion auf der Grünen Woche gewinnen konnte.

Ein ganz besonderes Erlebnis war der Backbus mit seinem Maskottchen, dem „Bäckman“. Diese Wissensstation war sozusagen der Höhepunkt des Wertschöpfungsprozesses vom Korn zum Brot, bei dem erlebt wurde, welche Arbeitsschritte erforderlich sind, bis man sich sein Frühstücksbrot zubereiten kann. Dazu konnte im Bus gebacken werden. In Kooperation mit dem

Zentralverband des Deutschen Bäckerverhandwerks e.V. war dafür auf dem i.m.a-Stand ein zum Backbus umgebauter doppelstöckiger Stadtbuss aufgestellt worden, in dem unter fachkundiger Anleitung Teig geknetet und zu Brezeln geformt wurde.

Schließlich gab es mit der Station vom Grünen Labor Gatersleben auch ein Angebot zum Experimentieren, um z.B. den Vitamin-C-Gehalt von Orangensaft zu ermitteln oder mit dem Glucose-Nachweis festzustellen, warum ein aufgeschnittener Apfel braun wird.

Ein anderes Erlebnis wurde mehr als 200 Jungen und Mädchen mit der traditionel-





len i.m.a-Schülerpressekonferenz geboten. Seit nunmehr fast zehn Jahren werden anlässlich der Grünen Woche junge Journalisten von Schülerzeitungen und anderen Jugendmedien eingeladen, ihre Fragen an Repräsentanten aus der Landwirtschaft, an Ernährungsexperten und Politiker zu stellen, um dann darüber zu berichten.

Analog zum zentralen Thema in der Halle wurde auch bei der i.m.a-Schülerpressekonferenz gefragt: „Wann ist ein Frühstück klasse?“ Gerald Dohme vom Deutschen Bauernverband, Dr. Sarah Methner von der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker und Bäckermeister Christian Mohr ließen keine Frage der Schulkinder unbeantwortet. Die

Experten machten deutlich, dass es kein ungesundes Essen gebe, sondern dass es darauf ankomme, sich ausgewogen und vielfältig zu ernähren. Dazu gehöre auch ausreichende Bewegung.

Über die Schülerpressekonferenz wurde auch in den professionellen Medien berichtet. Bedauert wurde vom Deutschen Bauernverband, dass sich die Berliner Schulsenatorin Sandra Scheeres dem Dialog mit den Berliner Schulkindern verweigert hatte.

## Bildungsmesse didacta

Jeweils wenige Wochen nach Ende der Internationalen Grünen Woche öffnet die

größte europäische Bildungsmesse, die „didacta“ für fünf Tage ihre Pforten. Dafür wechselt die Messe alljährlich zwischen den Standorten Hannover, Köln und Stuttgart, dem Ort im Berichtsjahr. Zur Fachmesse in der Landeshauptstadt von Baden-Württemberg kamen mehr als 85.000 Pädagogen, Erzieher und andere Bildungsexperten. Viele tausend Besucher haben dabei auch die vom i.m.a e.V. organisierte Gemeinschaftsschau „Landwirtschaft & Ernährung - erleben lernen“ besucht und sich an den Ständen der elf Partner informiert.

Besonders erfreut war man beim i.m.a e.V., dass sich Repräsentanten des Berufsstandes vom Landesbauernverband Baden-



Württemberg an die Seite des Messe-Teams gesellt haben. Die Kolleginnen und Kollegen aus Stuttgart nutzten ihrerseits die Gelegenheit für einen intensiven Dialog mit den Lehrkräften und anderen Fachbesuchern. Insbesondere der Austausch zu den i.m.a-Lehr- und Lernmaterialien interessierte dabei. Die i.m.a-Mitarbeiter wiederum zeigten sich vom Erfolg der Kollegen vom Bauernverband beeindruckt, die maßgeblich dazu beigetragen hatten, dass während der „didacta“ 600 neue Abonnenten für das Lehrermagazin „lebens.mittelpunkt“ gewonnen werden konnten.

Außerdem wurden 15.500 Unterrichtsposter verteilt, bei denen vor allem die The-

men Obst und Gemüse gefragt waren sowie das neue Wildbienen-Poster. An der stets umlagerten Getreidetheke hatten sich die Besucher aus 300 Kilo Gerste, Hafer, Mais, Roggen und Weizen kleine Tütchen mit Proben abgefüllt und diese mit Fakten der „3-Minuten-Info“-Reihe ergänzt.

Die seit 18 Jahren kontinuierliche Beteiligung des i.m.a e.V. an der „didacta“ hat den Verein zu einem integralen Bestandteil der Bildungsmesse gemacht. Sowohl der Messe-Veranstalter als auch die Partner der Gemeinschaftsschau „Landwirtschaft und Ernährung - erleben lernen“ schätzen das Konzept sowie die Umsetzung und Ausgestaltung der Messebeteiligung.

## Messe Land & Genuss

Fast nahtlos an die Fachmesse für Pädagogen hatte sich im Berichtsjahr die DLG-Verbrauchermesse „Land & Genuss“ in Frankfurt am Main angeschlossen. Dort war der i.m.a e.V. als Teil vom „Erlebnis-Bauernhof mobil“ präsent.

Mit einem für mehrere hundert Schulkinder konzipierten Programm wurde an den Wissensstationen vermittelt, wo unsere Nahrungsmittel herkommen und wie sie produziert werden. Bei einem Obst- und Gemüse-Quiz ging es darum, die Früchte den Pflanzen zuzuordnen, die auf Bienen und Feldern wachsen. An der Ge-





## WIR MACHEN

### LANDWIRTSCHAFT

erlebbar auf der Verbrauchermesse  
„Land & Genuss“ in Frankfurt/Main



treidetheke konnten aus Haferkörnern Haferflocken gequetscht werden, die viele Besucher für ihr Müsli verwenden wollten.

Verbrauchermessen wie die „Internationale Grüne Woche“ oder die „Land & Genuss“ sind für den i.m.a e.V. immer auch Seismographen für das Verständnis von landwirtschaftlichen Themen in der Gesellschaft. So wurde wiederholt festgestellt, dass die Menschen sich offenbar gut über Themen wie „Tierwohl“ informiert fühlen, weil darüber häufig in den Medien berichtet wird. Doch aus welchem Getreide die verschiedenen Brotsorten hergestellt werden, wie Gurken,

Kürbisse oder Bohnen wachsen, ist nur wenigen Verbrauchern bewusst.

Darum ist unermüdliche Aufklärungsarbeit mit kostenlosen Informationen sinnvoll, wie sie der i.m.a e.V. auf Verbrauchermessen und anderen Veranstaltungen anbietet. Nicht zuletzt trägt sie auch dazu bei, dass falsche Vorstellungen von einer imaginären Bauernhofromantik aus Vorzeiten korrigiert werden können. Die i.m.a-Materialien – vom Malbuch für Kleinkinder über Unterrichtsposter mit Arbeitsblättern bis zu Sachinformationen für Erwachsene – tragen dazu bei und werden daher auch gerne von den Landwirten für ihre Öffentlichkeitsarbeit genutzt.

## Landwirtschaftsausstellung

Der Erfolg des i.m.a-„Wissenshofes“ auf Publikumsveranstaltungen hatte den Landesbauernverband Brandenburg motiviert, das Konzept für die Brandenburgische Landwirtschaftsausstellung (BraLa) zu adaptieren. Dazu wurde der i.m.a e.V. um Unterstützung gebeten.

Der Verein nutzte seinen „Wissenspass“, der bereits auf anderen Publikumsveranstaltungen erfolgreich im Einsatz war, und passte ihn auf die Angebote im Kinderbereich der „BraLa“ an. Ziel war es, die Kinder und Erwachsene zu motivieren, ihre Kenntnisse zu überprüfen und sich im



Zweifelsfall bei den Ausstellern zu informieren. Dass dabei manche Frage auch zu einer (Ge)Wissensprüfung wurde, war nicht beabsichtigt, förderte aber den unterhaltenden Charakter des Angebots und brachte Besucher und Aussteller miteinander ins Gespräch. So nutzte auch Brandenburgs Landwirtschaftsminister Jörg Vogelsänger sein Wissen sowohl für einen fachlichen Dialog mit Mitarbeitern seines Ministeriums als auch mit Verbrauchern und Ausstellern.

## Deutscher Bauerntag

Ob internationale Verbrauchermesse oder regionale Landwirtschaftsausstellung – der i.m.a e.V. steht zu seinen grundlegenden

Verbindungen zum bäuerlichen Berufsstand. Darum gehört er auch auf den „Deutschen Bauerntag“, dem zentralen Jahrestreffen der Landwirtschaft. Im Jahr der Bundestagswahl fand das vom Spitzenverband der Landwirte ausgerichtete Treffen der Bauern und Bäuerinnen in Berlin statt – und wurde von Bundespolitikern genutzt, um agrarpolitische Zielsetzungen zu formulieren. Proteste am Rande waren dabei erwartete Begleiterscheinungen und – positiv gesehen – ein Indiz dafür, dass die Landwirtschaft in der Mitte der Gesellschaft steht.

Der i.m.a e.V. nutzt die Veranstaltung regelmäßig für den Dialog mit den Tagungsteilnehmern und insbesondere für den Ge-

dankenaustausch mit seinen Mitgliedern. Dabei geht es darum, deren Erfahrungen beim Einsatz der i.m.a-Materialien und die Bedürfnisse für die weitere Kommunikationsarbeit kennenzulernen. Auch dient der Bauerntag dazu, neue Produkte erstmals einem größeren Publikum zu präsentieren. Hierbei fanden insbesondere die gerade veröffentlichten Feldrandschilder hohe Beachtung. Sie wurden während des Bauerntags mit eigens für die Veranstaltung produzierten Postkarten mit den Schildermotiven beworben. Auch das Engagement des Vereins für eine seriöse und umfassende Aufklärung der Bevölkerung über die Realität in der Landwirtschaft fand umfassende Zustimmung.





**Postet Euer Lieblings-Frühstück!**  
 Auf Facebook (<https://www.facebook.com/InformationMedienAgrar>)  
 oder per E-Mail an [presse@ima-agra.de](mailto:presse@ima-agra.de)  
 Wir verlosen Tickets für die Internationale Grüne Woche!

# Kleine Kalorienkämpfer gesucht

i.m.a startet Lehrer-Wettbewerb um beste Unterrichtskonzepte für Grundschüler

Jeder fünfte Teenager in Deutschland sei zu dick, warnen Ärzte. Doch viele Eltern sind hilflos, wenn sie ihren Kindern vermitteln sollen, dass nicht allein Essen dick machen kann, sondern auch zu wenig Bewegung. Denn wer mehr Kalorien zu sich nimmt, als er verbraucht, nimmt zu. Diesen Zusammenhang bereits Grundschulern zu vermitteln, ist Ziel eines Wettbewerbs, zu dem der Verein i.m.a – information.medien.agrar jetzt Lehrkräfte aufgerufen hat.

Gesucht werden die besten Unterrichtskonzepte, mit denen Jungen und Mädchen in der Grundschule vermittelt werden kann, dass es nicht nur auf den Abbau von Kalorien ankommt, sondern auch auf die Beschäftigung am Computer für den Abbau von Kalorien wenig

**3 Minuten Info**  
Energiebilanz

**Energiebilanz**  
Ernährung und Bewegung im Gleichgewicht

Alle Metabolischen Abläufe im Körper benötigen Energie. Energie nimmt der Mensch über die Nahrung zu sich. Der Energiebedarf eines Menschen ist individuell verschieden und von vielen Faktoren abhängig.

Der individuelle Energiebedarf wird in Kilokalorien (kcal) oder Kilojoule (kJ) angegeben. Fast alles, was Menschen essen, hat Kalorien. Entscheidend für das Körpergewicht ist die Kalorienbilanz – also das Verhältnis aus Energieaufnahme und Energieverbrauch.

Information Medien Agrar e.V.

und Bewegung im Gleichgewicht\* aufgelegt. Hier finden Lehrer und andere Interessierte kurz und prägnant alle wichtigen Fakten zum Energiebedarf des Körpers, über die Zusammenhänge von Essen und Bewegung sowie auch Angaben über den Kaloriengehalt ausgewählter Lebensmittel und den Kalorienverbrauch bei einer Reihe von Betätigungen. Weitergehende Infos und Recherche-Links im Internet gibt es auf der i.m.a-Homepage im Bereich Aktionen.

Dort finden Lehrkräfte auch alle Detailinformationen für ihre Beteiligung am Wettbewerb um die besten Unterrichtskonzepte, mit denen die Zusammenhänge von Essen und individueller Energiebilanz vermittelt werden können. Eine Jury aus Pädagogen und Ernährungswissenschaftlern

## PROJEKTE & AKTIONEN

Neben den etablierten Projekten „EinSichten in die Tierhaltung“ und dem „Forum Lernort Bauernhof“ hatte der i.m.a e.V. im Berichtsjahr zwei Aktionen für junge Verbraucher realisiert, bei denen es um die gesunde Ernährung ging. Dieses Thema erhält zunehmend Relevanz, wie Medienberichte und die Einrichtung eines „Bundeszentrums für Ernährung“ deutlich machen, das Teil der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung und damit vom Bundeslandwirtschaftsministerium ist.

### Lieblings-Frühstück

Bereits zu Jahresbeginn hatten wir das Thema der bevorstehenden Internationalen

Grünen Woche genutzt, um auf unserer Facebook-Seite zum Messebesuch zu animieren und sich mit dem Thema „Gesunde Ernährung“ zu befassen. „Postet Euer Lieblings-Frühstück“ lautete die Aufforderung, und jeder, der ein Foto auf der Facebook-Seite veröffentlichte, konnte Eintrittskarten zur Grünen Woche gewinnen.

Die Reaktionen waren so beachtlich, dass nach der ersten Verlosung zu Messebeginn eine weitere Verlosung ausgelobt wurde. Ziel der Aktion war neben der Animation zu einem Besuch der Messe und des i.m.a-Standes auch, die Vielseitigkeit von Frühstücksspeisen zu zeigen und dabei ohne erhobenen Zeigefinger deutlich zu ma-

chen, wodurch sich ausgewogene Ernährung auszeichnet.

### Kleine Kalorienkämpfer

Um gesunde Ernährung ging es auch bei der Aktion mit der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker e.V. Dabei wurde über die Zusammenhänge zwischen Übergewicht und Kalorienverbrauch informiert. Kindern sollte vermittelt werden, dass abwechslungsreiches Essen, ein ausgeglichener Energiehaushalt sowie viel Bewegung an der frischen Luft insgesamt dazu beitragen können, sich fit zu halten. Und dass eine ausgeglichene Kalorienbilanz wichtig ist, um Übergewicht zu vermeiden.



Zur Kommunikation der sachlichen Fakten wurde in der „3-Minuten-Info“-Reihe das Faltblatt „Energiebilanz“ produziert. Es informiert Verbraucher ganz allgemein über die Zusammenhänge von gesunder Ernährung und Bewegung, kurzum über die Einflüsse, die der individuelle Lebensstil auf das körperliche Wohlbefinden ausübt.

Begleitend zur Veröffentlichung des Faltblatts wurde ein Lehrer-Wettbewerb ausgerufen. Dafür sollten die Pädagogen Unterrichtskonzepte einreichen, aus denen ersichtlich wird, wie bereits Grundschulkindern die Zusammenhänge von Kalorienverbrauch und Übergewicht leicht verständlich gemacht werden. Anlass für diesen

Wettbewerb war die Erkenntnis, dass in den Schulen, vor allem in den unteren Klassen, noch zu wenig Bewusstseinsförderung für ausgewogene Ernährung betrieben wird. Der Wettbewerb um die besten Unterrichtskonzepte war mit Geldpreisen für die Klassenkasse dotiert. Die prämierten Beiträge sollten dann auf der i.m.a-Aktionsseite als „Best-Practice“-Modelle veröffentlicht werden, so dass andere Pädagogen die Konzepte für ihre Arbeit nutzen können.

Begleitet wurde die Aktion durch Empfehlungen für weiterführende Info- und Lehrmaterialien zum Thema; auch auf anderen Plattformen im Internet. Zudem wurde ausführlich über die Aktion in den i.m.a-Medien berich-

tet – von der Facebook-Community bis zum Lehrermagazin „lebens.mittel.punkt“. Zusätzlich wurden die Abonnenten der Zeitschrift in e-mails auf die Aktion hingewiesen.

Am Ende konnte festgestellt werden, dass der Wettbewerb nicht nur bei Lehrkräften Interesse gefunden hatte. Auch andere Zielgruppen, die den Aufruf gelesen hatten, nutzten die Gelegenheit und forderten das im April veröffentlichte Faltblatt zur Energiebilanz an. Bis Ende des Jahres fand es mehr als 7.300 Interessenten.

Die Einsendungen zum Wettbewerb überzeugten weniger durch Masse als durch Klasse - und das im wahrsten Sinne des





Wortes: Schulklassen hatten sich der Aufgabe gemeinschaftlich gewidmet und Lehrkräfte suchten den Dialog zum i.m.a e.V., um über ihre Erfahrungen in der Kommunikation des Themas zu berichten.

## EinSichten in die Tierhaltung

Immer mehr Tierhalter öffnen ihre Ställe für Besucher. Transparenz ist das Ziel dieses Engagements, das der i.m.a e.V. mit dem Projekt „EinSichten in die Tierhaltung“ unterstützt. Dieses Angebot wurde im Berichtsjahr so erweitert, dass auch Stallbesuche abseits von landwirtschaftlichen Betrieben möglich sind.

Denn durch den Einsatz moderner Video-Technik lassen sich jetzt virtuelle Stallrundgänge unternehmen, die den Eindruck eines realen Besuchs vermitteln. Dazu dienen mehrdimensional aufgenommene Filme, die auf eine Videobrille produziert werden. Der Betrachter hat nach Aufsetzen dieser Brille das Gefühl, er befände sich tatsächlich in dem Stall. Alle seine Kopfbewegungen korrespondieren automatisch mit der Filmperspektive. So werden virtuelle Stallbesichtigungen möglich, mit weitaus umfassenderen Eindrücken, als dies bisher herkömmliche Filme boten.

Die Anschaffung (bzw. Miete) der speziellen VR-Brillen ist nicht kostenintensiv; anders

die aufwändige Produktion der Filme. Insofern kann sich der i.m.a e.V. mit seinem Projekt „EinSichten in die Tierhaltung“ glücklich schätzen, durch eine Kooperation mit der Initiative Tierwohl deren virtuelle Filme kostenlos nutzen zu dürfen.

Die erste Präsentation dieser kommunikativen Partnerschaft gab es auf der landwirtschaftlichen Fachmesse „Düsser Schwein & Huhn“. Im „Haus Düsse“, dem Versuch- und Bildungszentrum der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, konnten sich die Besucher mit Hilfe von VR-Brillen in Nutztierställen umsehen.

Zum Stallrundgang hatten zwei Betriebe



der Schweine- und Geflügelhaltung eingeladen. Beide Betriebe nehmen an der Initiative Tierwohl teil. Der gezeigte Schweinemastbetrieb setzt u.a. mehr Platz und Licht für die Tiere ein und bietet ihnen Beschäftigungsmaterial sowie Stroh an. Im Geflügelstall werden ebenfalls Kriterien wie mehr Platz und Beschäftigungsmaterial realisiert. Für die Umsetzung dieser Maßnahmen erhalten die Tierhalter Unterstützung von der Initiative.

Das i.m.a-Projekt „EinSichten in die Tierhaltung“ und die Initiative Tierwohl ergänzen sich bei dieser Kooperation hervorragend. Während die Initiative in den Betrieben zu einer Verbesserung der Tier-

haltung beiträgt, zeigt das „EinSichten“-Projekt dem Verbraucher, was alles bisher in Sachen Tierwohl erreicht wurde. Dieser wichtige Schritt zu mehr Transparenz in der Tierhaltung erreicht auch immer mehr Verbraucher, die keine räumliche Nähe zur Nutztierhaltung haben. Zudem können durch das moderne Medium der VR-Brillen auch der Zielgruppe der technisch-affinen Jugend landwirtschaftliche Themen leichter vermittelt werden.

Auf der Fachmesse „Düsser Schwein & Huhn“ überzeugte die Präsentation der virtuellen Stallrundgänge auch weitere Tierhalter, sich am Projekt „EinSichten in die Tierhaltung“ bzw. der Initiative Tierwohl zu

beteiligen. Damit hatte sich diese Kooperation schnell als eine „Win-Win-Situation“ erwiesen, die auch ohne virtuellen Durchblick Perspektiven für die Zukunft eröffnet.

Dies wurde bereits wenige Wochen später erneut deutlich, als sich der i.m.a e.V. auf dem Veredlungstag vom Deutschen Bauernverband in Osnabrück mehr als 500 Schweinehaltern präsentierte. Auch dieses traditionell größte Treffen von Tierhaltern, die in der Schweinezucht und -mast aktiv sind, wurde zur Vorstellung des Projekts „EinSichten in die Tierhaltung“ genutzt. Und auch hier fand das neue Angebot der virtuellen Stallbesichtigung große Beachtung bei den Tierhaltern.



**Öffentlichkeitsarbeit „Vor Ort“**

### Einsichten in die Sauenhaltung

Besucherfenster im Bauernstall  
Deck-, Warte- und Abferkelabteile  
Lage direkt am Wanderweg nach  
Schloß Westervinkel  
Beschilderung für alle Abteile.  
Informationsmaterial zum  
Mitnehmen  
gefördert durch  
die i.m.a.

**Auf einen Blick**  
Kosten 1000 €\*  
Arbeitsaufwand 0,5 h / Woche  
Besucher 300 / Jahr

Unterkunft für Pflüger auf  
dem Jakobsweg im  
alten Backhaus

**Öffentlichkeitsarbeit „Vor Ort“**

### Einsichten in die Hähnchenmast

- Besuchercontainer am Hähnchenotall
- Zwei Mastställe à 40.000 Tiere
- Lage am gut besuchtem Rad-/Wanderweg
- Besichtigungen nach Terminabspache für Kinder u. Erwachsene
- Informationsmaterial zum Mitnehmen
- gefördert durch die i.m.a.

**Auf einen Blick**  
Kosten 3500 €\*  
Arbeitsaufwand 1,5 h / Woche  
Besucher 300-400 / Jahr

**EinSichten**



Gerade die Schweinehaltung ist ein hoch sensibler Bereich. Tierhalter, die den Besuch ihrer Ställe ermöglichen, treiben dafür einen verhältnismäßig großen Aufwand: Schutzkleidung für Stallbesuche, die vom „EinSichten“-Projekt zur Verfügung gestellt wird, ist da nur ein Aspekt. Aufklärung über Hygiene im Stall und bei den Besuchern, die Tatsache, dass Kontakt zu den Tieren diese durch die Übertragung von Keimen gefährden kann, stoßen nicht immer auf Verständnis in der Öffentlichkeit. Virtuelle Stallrundgänge können da eine praktische, kostengünstige Ergänzung sein, wenn Verbrauchern Transparenz in der Tierhaltung vermittelt werden soll.

Allerdings muss auch eingestanden werden, dass der Einsatz virtueller Technik seine Grenzen hat. Wo der Verbraucher mit seinen Eindrücken nicht allein gelassen werden sollte, ist die Wissensvermittlung durch den Landwirt gefordert. Denn der Besuch auf einem Bauernhof und nicht zuletzt die damit verbundenen Wahrnehmungen, zu denen auch die typischen Gerüche in der Landwirtschaft gehören, sind noch immer die authentischsten Voraussetzungen, um Verständnis für die reale Arbeits- und Lebenswelt der Bauern zu wecken.

Darum setzt der i.m.a e.V. auch künftig auf den weiteren Ausbau seines Projekts „EinSichten in die Tierhaltung“, um

noch mehr Tierhalter zu bewegen, sich der Initiative anzuschließen und ihre Betriebe für Besucher zu öffnen. Im Berichtszeitraum waren drei mal so viele Schweine- wie Rinderhalter am Projekt beteiligt, während Betriebe mit Geflügelhaltung noch deutlich unterrepräsentiert waren. Dieses Verhältnis soll sich durch gezielte Kommunikation verbessern.

Gleichwohl darf auch nicht unterschätzt werden, dass sich manche Tierhalter durch die fortwährende und undifferenzierte Kritik an ihrer Arbeit durch Interessengruppen, Medien und andere gesellschaftliche Gruppen verunsichert fühlen. Auch verhehlen die Tierhalter nicht ihre Sorge, dass





durch mehr Publizität Stalleinbrecher angelockt werden könnten, was die sensiblen Tierbestände gefährden und die Bauernfamilien verängstigen würde.

## Lernort Bauernhof

Außerschulische Bildungsarbeit erlangt immer mehr Bedeutung. Diese Erkenntnis hat bereits vor zwölf Jahren zur Gründung vom „Forum Lernort Bauernhof“ geführt, für das der i.m.a e.V. seitdem die zentrale Koordinierungsstelle ist. Dieses Fachgremium aus Experten unterschiedlichster Organisationen und Interessensverbänden setzt sich dafür ein, dass sich die Idee vom Lernen auf dem Bauernhof weiterentwickelt.

Neben reinen Schulbauernhöfen beteiligen sich immer mehr klassische Landwirtschaftsbetriebe an der pädagogischen Arbeit der praktischen Wissensvermittlung. Speziell Bäuerinnen engagieren sich neben der harten Arbeit auf ihren Betrieben ehrenamtlich, um den Kindern qualifiziertes Wissen über die heutige Landwirtschaft aus erster Hand zu vermitteln.

Einmal im Jahr treffen sich die Akteure und Praktiker vom „Lernort Bauernhof“ zum Erfahrungsaustausch auf einer Bundestagung. 2017 fand sie im niedersächsischen Cloppenburg statt. Pädagogen und andere Bildungsexperten sowie auch Landwirte, die auf ihren Höfen außerschulische

Bildungsarbeit leisten, tauschten sich zu den Perspektiven landwirtschaftlicher Bildungsarbeit für Kita- und Schulkinder aus und diskutierten sowohl die strategische als auch praktische Umsetzung.

Bäuerinnen und Bauern berichteten über ihre Erfahrungen bei der Integration der Entdeckungs- und Lernangebote in den Betriebsablauf und die Erzieherinnen und Lehrer reflektierten ihre Bildungsarbeit auf den Bauernhöfen. Nicht zuletzt wurde auch darüber gesprochen, wie das vielschichtige Engagement in die Vorgaben der schulischen Lehrpläne eingebunden werden kann.

Die Teilnehmer der Tagung in Cloppen-



burg theoretisierten jedoch nicht nur in Arbeitsgruppen. Sie besuchten auch nahe gelegene Bauernhöfe, um ganz konkret zu erleben, wie dort die außerschulische Bildungsarbeit funktioniert. Seit sich immer mehr Landwirte für die Arbeit mit Schulklassen fortbilden, gehört auch die Entwicklung gemeinsamer Empfehlungen für eine standardisierte pädagogische Qualifizierung der Bauern und Bäuerinnen zu den vielfältigen Aufgaben vom Bundesforum Lernort Bauernhof.

Ein besonderer und gerade für Tierhalter wichtiger Aspekt ist die Hygiene auf dem Bauernhof. Dort, wo Nahrungsmittel erzeugt werden, ist Sauberkeit ein wichtiges

Kriterium, insbesondere dann, wenn ein Bauernhof als Lernort fungiert, an dem sich z.B. Schulklassen längere Zeit aufhalten. Das wird deutlich in dem neuen Leitfaden „Gesunde Tiere – gesunde Besucher“ der Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof (BAGLoB), die gemeinsam mit dem i.m.a e.V. verschiedene Angebote in den Bereichen des außerschulischen Lernens entwickelt.

Gerade Tierhalter müssen viele Vorschriften einhalten, damit ihre Tierbestände gesund sind und sich im Sinne einer nachhaltigen Produktqualität sicher entwickeln können. Zudem erwarten Verbraucher, dass Landwirte hochwertige und einwandfreie

Nahrungsmittel produzieren. Hygiene in den Ställen ist deshalb ein wichtiges Kriterium in der Tierhaltung.

So wird in der Broschüre erklärt, warum sich Besucher z.B. vor dem Betreten eines Schweinestall nicht nur die Hände waschen, sondern auch Schutzkleidung anlegen müssen und warum das Mitnehmen von Lebensmitteln in den Stall unterbleiben soll. Oft wissen die Besucher nicht, dass gerade Menschen Krankheitserreger einschleppen können.

Darum wird in der Broschüre auch Wert gelegt auf einen Dialog zwischen Landwirten und Lehrkräften, um Verständnis für die





## Ungetrübter Lernspaß Mit Sicherheit den Lernort Bauernhof entdecken

Der Besuch am Lernort Bauernhof – insbesondere auf tierhaltenden Bauernhöfen – birgt neben dem Erwerb von Erfahrungen und der Reflexion des eigenen Konsums auch verschiedene Risiken für die besuchten Tiere und die besuchenden SchülerInnen. Doch wer einige Verhaltensweisen beachten – in Rücksprache mit dem Betrieb und der Schutzklasse –, minimiert diese Risiken ganz leicht. Dieser Beitrag gibt einen kurzen Überblick.



Belange des Betriebs zu wecken. Gerade weil Kinder beim Bauernhofbesuch gerne mit anpacken und die Erlebnisse beim Ausmisten und Einstreuen erfahren wollen, ist Hygiene keine Einbahnstraße. Sie nützt letztlich auch den kleinen und großen Besuchern.

Dass die Angebote außerschulischer Bildungsarbeit auf Bauernhöfen nicht rein deutsche Erfolgsmodelle sind, wurde auf einer weiteren Fachtagung deutlich. Unter der Überschrift „Neue Impulse für Forschung und Praxis für den Lernort Bauernhof“ hatten sich Teilnehmer aus vier europäischen Nachbarländern getroffen. Auf Schloss Rauischholzhausen, unweit

der Universitätsstädte Gießen und Marburg, diskutierten sie, wie z.B. in der Lehrerbildung eine landwirtschaftliche Weiterbildung zur „Werteorientierung und zum kulturellen Bewusstsein“ beitragen kann.

Voraussetzung für eine funktionierende Kommunikation ist auch der Abbau von Vorurteilen, so eine Erkenntnis der Tagung. Etwa dem, dass Jugendliche kein Interesse an der Beschäftigung mit und in der Natur hätten. Gerade das steigende Interesse an den außerschulischen Lernangeboten auf Bauernhöfen macht deutlich, wie sehr sich Jugendliche in der Natur wohlfühlen und wie sie sich dafür interessieren, aus erster

Hand von Landwirten mehr über deren Arbeit zu erfahren und dabei sogar tatkräftig mitwirken und anpacken zu können.

Der i.m.a e.V. verdeutlichte diese Erkenntnisse auf der Tagung durch die Präsentation der Ergebnisse seiner Studie zur Naturbildung bei Jugendlichen. Mit der Vorlage der Studienergebnisse auf der Tagung bereicherte der Verein die Erfahrungsberichte und empirischen Studien der anderen Experten aus Wissenschaft und Praxis mit grundlegenden Fakten. So konnten den Tagungsteilnehmern insgesamt neue Impulse zur Weiterentwicklung und Stärkung vom „Lernort Bauernhof“ vermittelt werden.





## STUDIEN & ANALYSEN

Die im vergangenen Jahr vom i.m.a-Arbeitsstab vorbereitete Umfrage zum „Image der deutschen Landwirtschaft“ konnte im Berichtszeitraum durchgeführt, abgeschlossen und präsentiert werden. Zusätzlich wurde auch die mit Partner-Institutionen entwickelte Studie „Fokus Naturbildung“ beendet und auch deren Ergebnisse vorgestellt. Mit diesen beiden empirischen Erhebungen konnte der i.m.a e.V. beachtenswerte Erkenntnisse sowohl über das Ansehen der Landwirtschaft in der Bevölkerung als auch über die Einstellung junger Menschen gegenüber der Arbeit der Bauern und Bäuerinnen vorlegen, was über mehrere Monate zu einer überdurchschnittlich positiven Wahrnehmung des Vereins in den Medien führte.

### Image der deutschen Landwirtschaft

Die größte und bekannteste Umfrage zur Akzeptanz der Landwirtschaft und dem Ansehen der Bauern und Bäuerinnen wird bereits seit 1966 durchgeführt. In einem Turnus von fünf Jahren werden gemeinsam mit den Demoskopern vom Meinungsforschungsinstitut Emnid (heute: Kantar Emnid) repräsentative Stimmungsbilder zu verschiedenen Aspekten rund um die Landwirtschaft und Ernährung in der Bevölkerung Deutschlands erhoben. Eine Anzahl von Kernfragen wurde über die Jahre immer wieder gestellt, so dass sich daraus auch Trendentwicklungen ablesen lassen. Zusätzlich werden die einzelnen

Umfragen immer wieder durch neue Themen ergänzt, um damit auch aktuelle Entwicklungen in der Gesellschaft abzubilden.

Die Ergebnisse der jüngsten Erhebung können mit einer Kernaussage akzentuiert werden: Das Image der Bauern und Bäuerinnen ist gut und besser als das Image der Agrar-Branche insgesamt. In einem Ranking der zwölf am meisten wertgeschätzten Berufe, landet der des Landwirts auf dem zweiten Platz, gleich hinter dem der Ärzte. Damit genießen Bauern und Bäuerinnen erstmals mehr Anerkennung in der Bevölkerung als Polizisten und Lehrer. Gegenüber der letzten Erhebung im Jahre 2012 konnte sich der Beruf des Landwirts

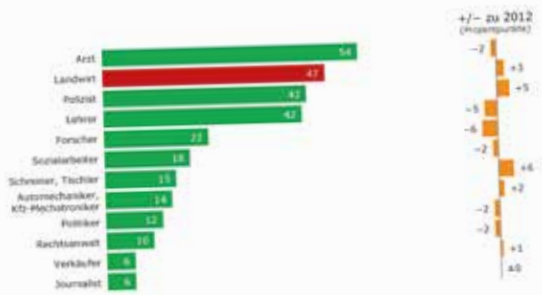
# Gut, aber nicht gut genug

Gleichzeitig  
Verständnis f  
Landwirte. S  
Schfolge  
ommen  
s Haup

Einen  
ausge  
Tieren

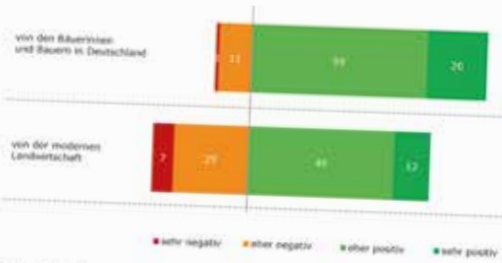
## Studie zum Ansehen der Landwirte

### Zukünftige gesellschaftliche Bedeutung von Berufen Der Beruf des Landwirts ist auf Rang 2 vorgerückt



Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich  
Frage: In wie vielen Jahren werden einige Berufe vor und Sie sagen mir bitte, welche davon Ihrer Ansicht nach auch in der Zukunft für die Gesellschaft besonders wichtig sein werden.  
Basis: 2.000 Befragte  
KANTAR EMNID  
Image der deutschen Landwirtschaft  
Pressemitteilung 4. April 2017  
IMA

### Image der Landwirtschaft und der Bauern Das Bild der Bäuerinnen und Bauern in der Bevölkerung ist positiver als das der Landwirtschaft im Allgemeinen



Angaben in Prozent  
Frage: Einmal ganz allgemein gefragt, haben Sie ... ein sehr positives, eher positives, eher negatives oder sehr negatives Bild?  
Basis: 2.000 Befragte  
KANTAR EMNID  
Image der deutschen Landwirtschaft  
Pressemitteilung 4. April 2017  
IMA

im Ranking sogar noch einmal um eine Position verbessern. Genießen die Bauern und Bäuerinnen bei insgesamt 79 Prozent der Bevölkerung ein positives Image, so trifft dies auf das Image der Landwirtschaft nur bei 61 Prozent der Befragten zu.

Gleichwohl wird von 87 Prozent der Bevölkerung die Landwirtschaft als wesentliche Grundlage für Lebensqualität und Lebensfähigkeit des Landes anerkannt. Mit neunzig Prozent hat das Interesse der Menschen an der Landwirtschaft um vier Prozent gegenüber der letzten Erhebung zugenommen. Und es ist unverändert das Fernsehen, in dem sich mit 71 Prozent die Mehrheit unserer Gesellschaft über die

Landwirtschaft informiert. Aber sie tut dies nicht unkritisch: Nur eine Minderheit von 32 Prozent lässt sich davon beeinflussen.

Neben der Qualität der Nahrungsmittel (94 %) fokussiert das große Interesse der Menschen an der Landwirtschaft vor allem auf den Umgang der Landwirte mit ihren Tieren (89 %). Artgerechte Tierhaltung mit mehr Platz für die Tiere sind für 91 Prozent der Bevölkerung die wichtigsten Kriterien. So wünschen sich 88 Prozent der Befragten, dass die Landwirte mit ihren Tieren verantwortungsvoll umgehen. Doch nur 31 Prozent sind der Überzeugung, dass diese Erwartungshaltung auch erfüllt wird. Gerade an diesem Punkt offenbaren sich zwischen der Erwartungshaltung der Menschen

gegenüber den Landwirten und dem, was von der Bevölkerung wahrgenommen wird, die größten Unterschiede: Um sieben Prozent gegenüber der letzten Umfrage hat sich die Erwartungshaltung der Bevölkerung von der heute wahrgenommenen Realität entfernt.

Dass sich heute immer weniger Menschen ein realistisches Bild von der Landwirtschaft machen können, liegt auch an deren zunehmender Spezialisierung. Mit einer voranschreitenden Technisierung werden Arbeitsprozesse auf den Höfen und Feldern für Laien schwerer nachvollziehbar. Umso mehr kommt es darauf an, dass die Landwirtschaft hier insgesamt für Aufklärung sorgt. Auch das ist ein Ergebnis, dass sich der Umfrage entnehmen lässt.

...gen die ...  
 für die Probleme der ...  
 Schwierigkeiten bei der ...  
 , unsichere Preise und ...  
 sowie Bürokratie wer- ...  
 themnisse angesehen.

**Unterricht**  
 Rückhalt (81 %) be-  
 an den Schulen mehr  
 irtschaft als Schulfach  
 zeitig glauben 69 % aber,  
 chulen kein realistisches  
 Landwirtschaft vermit-  
 ich ist hier auch der Un-  
 wischen den Altersstufen:  
 rund 80 % der Befragten  
 hren dafür sind, moderne  
 chaftliche Produktionsme-  
 rsträrkt in den Schulunter-  
 eben nur 50 %

**KLARTEXT**  
 Von Peter Ziemisch  
 (@peterziemisch)

**Bauern brauchen viel Leidenschaft**  
 Aber nicht ein Extra-Schulfach

Zu Recht genießt der Berufstand des Landwirts in Deutschland einen guten Ruf. Ohne Bauern hätten wir nichts zu essen. Ihre Arbeit ist hart – und längst nicht alle werden reich dabei. Es kommt nicht von ungefähr, dass viele bäuerliche Betriebe Scheitern, die Familien tradition fortzusetzen. Auf dem Hof gibt es selten pünktlich Feiernabend, und Urlaub fällt flach, weil das Vieh nicht in der Tiergasse abgeben werden kann. Es braucht viel Leidenschaft für den Beruf.

Zu Unrecht werden Landwirte pauschal kritisiert: als Tierquälster wegen der Massentierhaltung, als Umweltverschmutzer wegen des Gülle-Auftrags auf die Felder und der Belastung des Grundwassers mit Nitraten. Die Landwirte bewegen sich in dem Rahmen, den die Parlamente mit ihren Gesetzen vorgeben. Und die werden von allen Bürgern gewählt. Wenn sich die Werte in der Gesellschaft wandeln, wird das Eingreifen in die Gesetzgebung fällen. Das ist alles in Ordnung so.  
 Die Forderung, noch ein Schulfach „Landwirtschaft“ einzuführen, ist gut gemeint, aber kaum umzusetzen. Die Studiengänge sind kaum umzustrukturieren. Nicht alles, was man

Monatsspendenkonto: 02303 200-1000  
 Mithras  
 Mithras  
 Mithras



**Landwirtschaft als Schulfach?**  
 Studie: Bürger für Behandlung des Themas im Unterricht. Wichtiger für

Landwirtschaft als Schulfach? Studie: Bürger für Behandlung des Themas im Unterricht. Wichtiger für  
 Die Studie zeigt, dass die Mehrheit der Bürger die Landwirtschaft als Schulfach befürwortet. Die Befragten sehen den Wert der Landwirtschaft in der Ernährungssicherheit und der Erhaltung der Landschaft. Die Studie empfiehlt, die Landwirtschaft als Pflichtfach einzuführen, um den Schülern ein besseres Verständnis für den Beruf zu vermitteln.

**Landwirtschaft als Schulfach**  
 Studie: Bürger für Behandlung des Themas im Unterricht. Wichtiger B



Landwirtschaft als Schulfach? Studie: Bürger für Behandlung des Themas im Unterricht. Wichtiger B  
 Die Studie zeigt, dass die Mehrheit der Bürger die Landwirtschaft als Schulfach befürwortet. Die Befragten sehen den Wert der Landwirtschaft in der Ernährungssicherheit und der Erhaltung der Landschaft. Die Studie empfiehlt, die Landwirtschaft als Pflichtfach einzuführen, um den Schülern ein besseres Verständnis für den Beruf zu vermitteln.

Erfreulich ist, dass viele Leistungen der Landwirte heute besser beurteilt werden als noch vor fünf Jahren; z.B. bei der Erhaltung der Landschaft, der Arbeitsplatzsicherung, der Lebensmittelqualität und Nahrungsmittelversorgung. Die Erwartungen an die Produktion preiswerter Lebensmittel sind sogar übererfüllt worden.

Insgesamt erkennen immer mehr Bundesbürger, dass eine funktionsfähige Landwirtschaft für den Erhalt der Lebensqualität und Lebensfähigkeit unseres Landes unverzichtbar ist. 87 Prozent der Befragten haben entsprechend votiert; neun Prozent mehr als bei der letzten Umfrage. Einen gleich hohen Zuwachs gab es auch bei der Feststellung, das bäuerliche

Leben sei ein wichtiger Bestandteil unserer Kultur (82 % Zustimmung). Nicht zuletzt sind 38 Prozent der Bevölkerung der Auffassung, dass es die Landwirte sind, die für den Erhalt der Arbeitsplätze im ländlichen Raum sorgen (eine Steigerung um 11 %).

Dagegen schneidet das deutsche Bildungswesen unverändert schlecht ab: Hatten 2012 bereits 64 Prozent der Bevölkerung beklagt, dass in den Schulen kein realistisches Bild von der Landwirtschaft vermittelt werde, so hat dieser Wert inzwischen um fünf Prozent zugenommen. Bei den jungen Menschen sind es sogar zwei Drittel der Befragten, die kritisieren, dass sie im Unterricht zu wenig über die Landwirtschaft erfahren. 81 Prozent

der Menschen, zwei Prozent mehr als bei der letzten Erhebung, fordern daher die Einführung eines Pflichtfachs „Landwirtschaft“.

Wie speziell Schulkindern landwirtschaftliche Bildung vermittelt werden kann, zeigen Angebote, wie sie der i.m.a e.V. und seine Partner offerieren – vom „Lernort Bauernhof“ über „Expeditionen“ auf Felder bis zu den „EinSichten in die Tierhaltung“. 95 Prozent der Bevölkerung halten daher auch einen Besuch von Schulklassen als das geeignete Mittel, um Wissensdefizite durch praktisches Erleben auszugleichen. Und es sind zunehmend Großstädter, die diese Auffassung teilen.

Mit diesen Ergebnissen hat der i.m.a e.V.





# „Generation Selfie“ ist naturverbunden

Studie „Fokus Naturbildung“ räumt mit Vorurteilen auf

Sehen großes Potenzial für die bestehenden außerschulischen Lernangebote (v.l.n.r.): Bernhard Conzen, Marie-Luise Fahnz und Dr. Hermann Hallermann.

Die Landwirtschaft genießt insbesondere bei Kindern einen besseren Ruf, als oft vermutet wird. Der Umgang mit Natur und Wald nimmt einen hohen Stellenwert für die deutschen Jugendlichen ein, und zwar unabhängig davon, ob sie in der Stadt oder auf dem Land leben. Auch Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Jagd genießen ein großes Interesse, wobei aber das Wis-

## Positive Werte

In der deutschlandweiten Umfrage „Fokus Naturbildung“ haben 82 % von mehr als 1 000 Jungen und Mädchen zwischen zwölf und 15 Jahren ihr Interesse an einem Bauernhofbesuch bekundet, weil sie sich dort erklären und zeigen lassen können, wie die Menschen in der Landwirtschaft arbeiten – und mitmachen wollen. Bund



Natur heranzuführen und das Interesse für diese zu wecken. ... der Jugendlichen von festzustellen, resümieren ... hückelkotten vom Eco ... dings handle es sich ... „passives Interesse“ an den Naturthemen, greifzittative mit sich

## Natur ist nicht

„Die Ergebnisse zeigen die immer stärker Technik geprägten 80 ... wohlfühlen ... finden, sie ... betonte ... Präsident ... Landwirtschaft (RLV), als 50 ... Sie interess ... Arbeit der B ... Förster, fühlte ... tur verbunden ... keinsweg „J ... aufzuhalten ... Die Ergebnisse ... lich, dass die ... schaft Tätigen ihre H ... ter öffnen reissen als bisher, um Kin ... dern und Jugendlichen die Betriebe und



nicht nur für seine eigene Arbeit interessante Erkenntnisse gewonnen. Der ganzen Branche wurden erneut wertvolle Anhaltspunkte für die weitere Kommunikationsarbeit geliefert.

## Fokus Naturbildung

Auch die mit dem Deutschen Jagdverband e.V. und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. in Auftrag gegebene Studie zur Naturbildung hat nützliche Erkenntnisse für die künftige Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen geliefert. Das zentrale Ergebnis der Erhebung: Die „Generation Selfie“ hat deutlich mehr Interesse an Erlebnissen in der Natur, als ihr bisher unterstellt wurde. Dabei genießt die Landwirtschaft einen besseren

Ruf, als oft vermutet wird. Sie sei „wichtig für die Pflege und den Erhalt von Natur und Landschaft“ haben 77 Prozent von mehr als tausend Jungen und Mädchen zwischen zwölf und 15 Jahren in der Umfrage bekundet.

Nur 47 Prozent der Kinder informieren sich im Internet über die Landwirtschaft. 82 Prozent, wollen sich lieber von Bauern zeigen lassen, wie sie arbeiten und, vor allem, mitmachen (71 %). 54 Prozent der Grundschüler waren bereits einmal auf einem Bauernhof; von den älteren Schülern waren es nur 21 Prozent. Für den i.m.a e.V. folgt daraus, dass die Angebote vom „Lernort Bauernhof“ künftig noch mehr als bisher auch auf ältere Zielgruppen ausgerichtet werden müssen.

## Schulbuch-Rezensionen

Im Berichtszeitraum wurde auch wieder in Schulbüchern überprüft, wie landwirtschaftliche Themen dargestellt werden. Die kritischen Rezensionen im Lehrermagazin „lebens.mittel.punkt“ und auf der i.m.a-Homepage dienen Lehrkräften zur Orientierung bei der Lehrmittel-Auswahl und werden auch genutzt, um Verlage auf Fehler hinzuweisen, damit diese bei einer Neuauflage korrigiert werden. Wiederholte Berichte über diesen Aspekt der Vereinsarbeit haben dazu geführt, dass uns zunehmend auch von Bauernfamilien Schulbücher gemeldet werden, in denen die landwirtschaftliche Praxis falsch dargestellt wird.

# ORGANISATION

## Satzungsgemäße Gremiensitzungen 2017

### 57. Vorstandssitzung am 14. September 2017 in Berlin

#### Kuratorium und Mitgliederversammlung:

- 57. Sitzung des Kuratoriums und
- 51. Mitgliederversammlung am 10. Oktober 2017 in Lüneburg

#### Sitzungen des ima-Arbeitsstabes:

- 183. Sitzung am 12. Oktober 2017 in Berlin
- Gemäß Beschluss des Arbeitsstabes vom 6. Dezember 2016 finden zwei der drei Sitzungen des Gremiums im Rahmen der Treffen des DBV-Fachausschusses Öffentlichkeitsarbeit statt. Im Berichtsjahr haben diese Sitzungen am 29. März 2017 und am 21. September 2017 in Berlin stattgefunden.

## Vorstand

(Stand Dezember 2017)



### Walter Heidl

Präsident des Bayerischen Bauernverbandes KdÖR (stv. Vorsitzender)



### Bernhard Krüsen

Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes e.V.



### Joachim Rukwied

Präsident des Deutschen Bauernverbandes e.V. (Vorsitzender)



### Werner Schwarz

Präsident des Bauernverbandes Schleswig-Holstein e.V. (stv. Vorsitzender)



### Werner Hilse

Präsident des Niedersächsischen Landvolks - Landesbauernverband e.V.



### Dr. Bernd Scherer

Geschäftsführer des VDMA Verband deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (stv. Vorsitzender)



### Stephan Arens

Geschäftsführer der Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.

## Kuratorium (Stand Dezember 2017)

### **Andrea Adams**

Bauern- und Winzerverband  
Rheinland-Pfalz Süd e.V., Hauptgeschäfts-  
führerin

### **Stephan Arens**

Union zur Förderung von Oel- und Protein-  
pflanzen e.V., Hauptgeschäftsführer

### **Dr. Carsten Bargmann**

Bauernverband Hamburg e.V.,  
Hauptgeschäftsführer

### **Helmut Brachtendorf**

Landvolk Niedersachsen - Landesbauern-  
verband e.V., Hauptgeschäftsführer

### **Dr. Josef Derstappen**

Bauern- und Winzerverband Rheinland-  
Nassau e.V., Hauptgeschäftsführer

### **Dr. Henning Ehlers**

Deutscher Raiffeisenverband e.V.,  
Generalsekretär

### **Benjamin Fiebig**

Badischer Landwirtschaftlicher Haupt-  
verband e.V., Hauptgeschäftsführer

### **Werner Gehring**

Westfälisch-Lippischer Landwirtschafts-  
verband e.V., Hauptgeschäftsführer

### **Stephan Gersteuer**

Bauernverband Schleswig-Holstein e.V.,  
Generalsekretär

### **Thomas Grottko**

Thüringer Bauernverband e. V.,  
Hauptgeschäftsführer

### **Heike Klatte**

Bremischer Landwirtschaftsverband e.V.,  
Hauptgeschäftsführerin

### **Peter Kolb**

Landesbauernverband in Baden-  
Württemberg e.V., Hauptgeschäftsführer

### **Bernhard Krüsken**

Deutscher Bauernverband e.V.,  
Generalsekretär

### **Hans Lauer**

Bauernverband Saar e.V.,  
Hauptgeschäftsführer

### **Hans Müller**

Bayerischer Bauernverband KdöR,  
Generalsekretär

### **Dr. Reinhard Pauw**

Rheinischer Landwirtschafts-Verband e.V.,  
Hauptgeschäftsführer

### **Dr. Martin Piehl**

Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.,  
Hauptgeschäftsführer

### **Marcus Rothbart**

Landesbauernverband Sachsen-Anhalt e.V.,  
Hauptgeschäftsführer

### **Daniela Ruhe**

Deutscher LandFrauenverband e.V.,  
Hauptgeschäftsführerin

### **Dr. Bernd Scherer**

Verband deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V.,  
Geschäftsführer

### **Wolfgang Scherfke**

Landesbauernverband Brandenburg e.V.,  
Hauptgeschäftsführer

### **Manfred Uhlemann**

Sächsischer Landesbauernverband e.V.,  
Hauptgeschäftsführer

### **Peter Voss-Fels**

Hessischer Bauernverband e.V.,  
Generalsekretär



## Arbeitsstab (Stand Dezember 2017)

### Brigitte Scholz

Bayerischer Bauernverband KdöR, Vorsitzende des i.m.a-Arbeitsstabs

### Carsten Bargmann

Bauernverband Hamburg e.V.

### Holger Brantsch

Landesbauernverband Brandenburg e.V.

### Padraig Elsner

Badischer Landwirtschaftlicher Hauptverband e.V.

### Astrid Falter

Deutscher LandFrauenverband e.V.

### Katja Förster

Thüringer Bauernverband e. V.

### Christoph Götz

Verband deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V.

### Ida Hartmann

Landesbauernverband in Baden-Württemberg e.V.

### Dr. Kirsten Hess

Bauernverband Schleswig-Holstein e.V.

### Andrea Hornfischer

Rheinischer Landwirtschafts-Verband e.V.

### Claudia Kerber

Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

### Heike Klatte

Bremischer Landwirtschaftsverband e.V.

### Andreas Köhr

Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd e.V.

### Christine Kolle

Landvolk Niedersachsen - Landesbauernverband e.V.

### Sabrina Lampe

Sächsischer Landesbauernverband e.V.

### Hans Lauer

Bauernverband Saar e.V.

### Dr. Michael Lohse

Deutscher Bauernverband e.V.

### Bernhard Lütke Entrup

Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband e.V.

### Herbert Netter

Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau e.V.

### Dr. Ines Okunowski

Landesbauernverband Sachsen-Anhalt e.V.

### Dr. Manuela Specht

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.

### Bernd Weber

Hessischer Bauernverband e.V.

### Monika Windbergs

Deutscher Raiffeisenverband e.V.

Badischer Landwirtschaftlicher Hauptverband e.V.

Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau e.V.

Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz-Süd e.V.

Bauernverband Hamburg e.V.

Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Bauernverband Saar e.V.

Bauernverband Schleswig-Holstein e.V.

Bayerischer Bauernverband KdöR

Bremischer Landwirtschaftsverband e.V.

Deutscher Bauernverband e.V.

Deutscher LandFrauenverband e.V.

Deutscher Raiffeisenverband e.V.

Hessischer Bauernverband e.V.

Landesbauernverband in Baden-Württemberg e.V.

Landesbauernverband Sachsen-Anhalt e.V.

Landvolk Niedersachsen - Landesbauernverband e.V.

Rheinischer Landwirtschafts-Verband e.V.

Sächsischer Landbauernverband e.V.

Thüringer Bauernverband e.V.

Landesbauernverband Brandenburg e.V.

Union zur Förderung von Oel- u. Proteinpflanzen e.V.

Verband deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V.

Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband e. V.

## Förderer

Landwirtschaftliche Rentenbank

Stiftung Westfälische Landschaft

# Geschäftsstelle

(Stand Dezember 2017)



**Patrik Simon**  
Geschäftsführer,  
Projektmanager  
Diplom-Agraringenieur



**Dr. Stephanie Dorandt**  
Projektkoordinatorin  
Ökotoxikologin



**Jasmin Eiting**  
Projektkoordinatorin  
Agrarwissenschaften (B.Sc.)



**Bernd Schwintowski**  
Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit  
Journalist

## Impressum

i.m.a - information.medien.agrar e.V., Wilhelmsaue 37, 10713 Berlin, Tel. 030 8105602-0, Fax 030 8105602-15,  
E-Mail: [info@ima-agrar.de](mailto:info@ima-agrar.de), Internet: [www.ima-agrar.de](http://www.ima-agrar.de), Facebook: [www.facebook.com/InformationMedienAgrar](https://www.facebook.com/InformationMedienAgrar)

ViSdP: Patrik Simon · Redaktion: Bernd Schwintowski · Layout: Willi Weber

BILDQUELLEN: Archiv, BBV, DBV/Gero Breloer, Antje Dokus, Hauke-Christian Dittrich, fotolia.de (© bluedesign, countrypixel, Kerim, S.H.exclusive, Marzanna Syncerz), i.m.a e.V., Klostermann, pixabay-teamwork, Schule am Pappelhof

*Für eine bessere Lesbarkeit wurde die jeweils tradierte Bezeichnung gewählt, die jedoch immer alle Geschlechter meint.*

Mit freundlicher Unterstützung der Landwirtschaftlichen Rentenbank

# Teilnahmen/Termine

(eine Auswahl aus 2017)

12.01.2017	Expertengespräch im Rahmen der Studie „Fokus Naturbildung“, Bonn	19.07.2017	Studien-Präsentation „Fokus Naturbildung“ (Pressekonferenz), Düsseldorf
20.-29.01.2017	Internationale Grüne Woche, Berlin	06.09.2017	Düsser Schwein & Huhn, Bad Sassendorf
15/16.02.2017	24. Sitzung Bundesforum Lernort Bauernhof, Stuttgart	11.09.2017	didacta-Fachausschuss „Außerschulisches Lernen“, Hannover
14.-18.02.2017	Bildungsmesse didacta, Stuttgart	19.09.2017	BZfE-Forum, Bonn
24.-26.02.2017	ErlebnisBauernhof mobil, Land & Genuss, Frankfurt am Main	20.09.2017	DBV-Veredlungstag, Osnabrück
03.-05.03.2017	Bundestagung Lernort Bauernhof, Cloppenburg	25.09.2017	Hagemann Verlag für Bildungsmedien/ Timetex, Riedenburg
13.03.2017	didacta-Fachausschuss „Außerschulisches Lernen“, Wolfsburg	18/19.10.2017	25. Sitzung Bundesforum Lernort Bauernhof, Fulda
04.04.2017	Studien-Präsentation „Image der deutschen Landwirtschaft“ (Pressekonferenz), Berlin	23.10.2017	Abschlussveranstaltung zum IN FORM-Projekt „SchmExperten“ des Deutschen LandFrauenverbandes, Berlin
26.04.2017	Aktionsauftakt „Wir machen ... Deinen Sommer“, Berlin	25.10.2017	Tagesspiegel-Forum Landwirtschaft, Berlin
28.-30.04.2017	DBV-Kreisgeschäftsführer-Tagung, Berlin	26.10.2017	Vortrag Öffentlichkeitsarbeit, LAD-Tagung, Bad Kreuznach
18.05.2017	didacta-Fachausschuss „Außerschulisches Lernen“, Hamburg	14.-16.11.2017	Wissenschaftstagung Lernort Bauernhof „Forschung und Praxis“, Rauischholzhausen
19.05.2018	Mitgliederversammlung des didacta-Verbandes, Hamburg	27.11.2017	aid-Mitgliederversammlung, Bonn
16.06.2017	didacta-Mitgliederversammlung und Fachausschuss „Außerschulisches Lernen“, Berlin	28.11.2017	BLE-Gremiensitzungen (BZL, BZfE), Bonn
21.06.2017	Mitgliederversammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft Schulgarten, Berlin	29.11.2017	i.m.a-Vortrag, Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern, Linstow
22.06.2017	1. Bundesschulgartentag, Berlin	30.11.2017	Kooperationsgespräche Deutscher Landwirtschaftsverlag, München
27.-29.06.2017	Deutscher Bauerntag, Berlin	30.11.2017	Kooperation BBV/Philologenverband, München
05.07.2017	didacta-Fachausschuss „Außerschulisches Lernen“, Berlin		



i.m.a - information.medien.agrar e.V.  
Wilhelmsaue 37  
10713 Berlin

Tel. 030 8105602-0  
Fax 030 8105602-15  
E-Mail [info@ima-agrar.de](mailto:info@ima-agrar.de)  
Internet [www.ima-agrar.de](http://www.ima-agrar.de)

